

Nachruf auf em. O. Univ. Prof. Dr. Ulrich Müller

Unser geschätzter Emeritus und Kollege Ulrich Müller ist am 14. Oktober 2012 – zu früh – in seinem 72. Lebensjahr verstorben.

Ulrich Müller studierte in Tübingen Germanistik und Lateinische Philologie, Archäologie und Musikwissenschaft. Er promovierte 1967 mit einer Dissertation über Oswald von Wolkenstein, die 1968 als erster Band der von ihm mitbegründeten und mitherausgegebenen, äußerst breitenwirksamen Reihe „Göppinger Arbeiten zur Germanistik“ erschienen ist. Es folgte 1971 die Habilitation an der Universität Stuttgart mit einer Arbeit zur politischen Lyrik des Mittelalters, die 1974 in zwei Bänden neben einer ebenfalls zweibändigen Anthologie wiederum in den „Göppinger Arbeiten“ erschienen ist. 1973 wirkte Ulrich Müller als Gastdozent erstmals an der Universität Salzburg, mit 1. Oktober 1976 wurde er zum Ordentlichen Universitätsprofessor für Deutsche Literatur des Mittelalters berufen, er emeritierte am 30. September 2009.

Das wissenschaftliche Œuvre Ulrich Müllers ist – sowohl was die Quantität als auch das Spektrum betrifft – denkbar breit. Das Fachgebiet der germanistischen Mediävistik ist praktisch vollständig abgedeckt, einen Schwerpunkt von Ulrich Müllers Forschungen bildete, wie schon seine Dissertation und seine Habilitationsschrift zeigen, allem voran die Lyrik, im Hochmittelalter namentlich Neidhart, im Spätmittelalter insbesondere Oswald von Wolkenstein. Sehr früh hat er Ansätze und Fragestellungen verfolgt, die noch heute zu den zentralen und virulenten Problembereichen der Forschung zählen. In den Blick nahm er dabei die grundlegenden materiellen und medialen Gegebenheiten, Fragen der Edition, Editions-geschichte und Editions-praxis sowie der Aufführungskultur. Dies manifestierte sich nicht zuletzt in dem langjährigen, von ihm geleiteten und vom österreichischen Forschungsfonds finanzierten Projekt zur umfassenden Neu-edition der Lieder Neidharts, aus dem schließlich die 2007 in drei Bänden bei de Gruyter erschienene, von ihm gemeinsam mit Ingrid Bennewitz und Franz Viktor Spechtler herausgegebene große Salzburger Neidhart Ausgabe (SNA) hervorgegangen ist – vielleicht das Vermächtnis Ulrich Müllers im Bereich der germanistischen Mediävistik. Innovative Akzente setzte er in diesem seinem angestammten Fachgebiet forschungs- und publikationsmäßig außerdem in der Dokumentation mittelalterlicher Überlieferung als Herausgeber der sogenannten Litterae-Bände, die in Zeiten vor dem Internet und der Digitalisierung von Handschriften von hohem Wert für eine überlieferungsbewusste und überlieferungsgeleitete philologische Arbeit waren. Zu betonen ist schließlich seine umfassende Expertise im Bereich der Mittelalterrezeption.

Ulrich Müller war als Forscher zugleich ein reger und begeisterter Reisender. Als germanistischer Mediävist pflegte er Kontakte nicht nur europaweit, sondern auf allen Kontinenten, insbesondere in den arabischen und den amerikanischen Raum, wo er als einer der bekanntesten und am meisten geschätzten Kollegen firmierte. Unter anderem dokumentiert seine regelmäßige und engagierte Teilnahme an den großen interdisziplinären mediävistischen Kongressen in Kalamazoo und Leeds sein intensives Interesse an internationaler Kooperation. Zu betonen ist in diesem Zusammenhang auch sein Einsatz für die Entwicklung und Förderung der interkulturellen Germanistik.

Ulrich Müller hat das Mittelalter nicht nur als sein Fachgebiet begriffen, der Epoche galt vielmehr auch sein Faible, und er hat mit großem Erfolg versucht, sie wieder lebendige, gelebte Praxis werden zu lassen. Herauszustreichen ist hierbei seine wissenschaftliche Beratung für, aber auch sein freundschaftlicher Kontakt zu Künstlern im Bereich der Mittelaltermusik, allen voran zu dem Salzburger Ensemble Dulamans Vröudenton, zu Eberhard Kummer, aber auch zu dem modernen Salzburger Cantautore Peter Blaikner. Dieses Engagement und dieses Faible hat Ulrich Müller im Übrigen mit großem Gewinn auch in seine akademische Lehre eingebracht.

Ein wesentliches wissenschaftliches und im besten Sinne auch liebhaberisches Interesse von Ulrich Müller galt dem Musiktheater, der Oper und dem Musical. Er veranstaltete regelmäßig mit Kolleginnen und Kollegen Symposien zu den Programmbereichen der Oster- und der Sommerfestspiele in Salzburg, zu denen er renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewinnen konnte. Diese Arbeit schlug sich in zahlreichen Sammelbänden nieder, wie überhaupt das Musiktheater einen weiteren Schwerpunkt von Ulrich Müllers Publikationstätigkeit bildete, die auch hier – etwa mit dem bei Beck erschienenen Einführungsband zum Musical – breite Wirkung entfaltete.

Das mediävistische, interdisziplinäre und interkulturelle Engagement von Ulrich Müller hat sich in zahlreichen Funktionen niedergeschlagen, namentlich war er Erster Vorsitzender der Internationalen Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft (bis 2007), Präsident der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik (bis 2006), Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Altgermanistische Editionen“ in der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Editionen (bis 2002), Vizepräsident und Präsidialmitglied des Österreichischen Austauschdiensts (ÖAD) für die Salzburger Hochschulen. Ulrich Müller war außerdem Mitbegründer und mehrfacher Leiter des Interdisziplinären Zentrums für Mittelalterstudien (IZMS) an der Universität Salzburg.

Seine umfassende regionale und überregionale Tätigkeit brachte ihm an Auszeichnungen 1984 den Grimm-Preis, 2001 das Goldene Verdienstzeichen des Landes Salzburg sowie 2005 den Schickhardt-Preis der Hohenstaufen-Stadt Göppingen ein.

Wir werden unserem verstorbenen Kollegen ein würdiges Andenken bewahren, unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Manfred Kern, im Namen der Fachbereichsleitung sowie aller Kolleginnen und Kollegen am Fachbereich